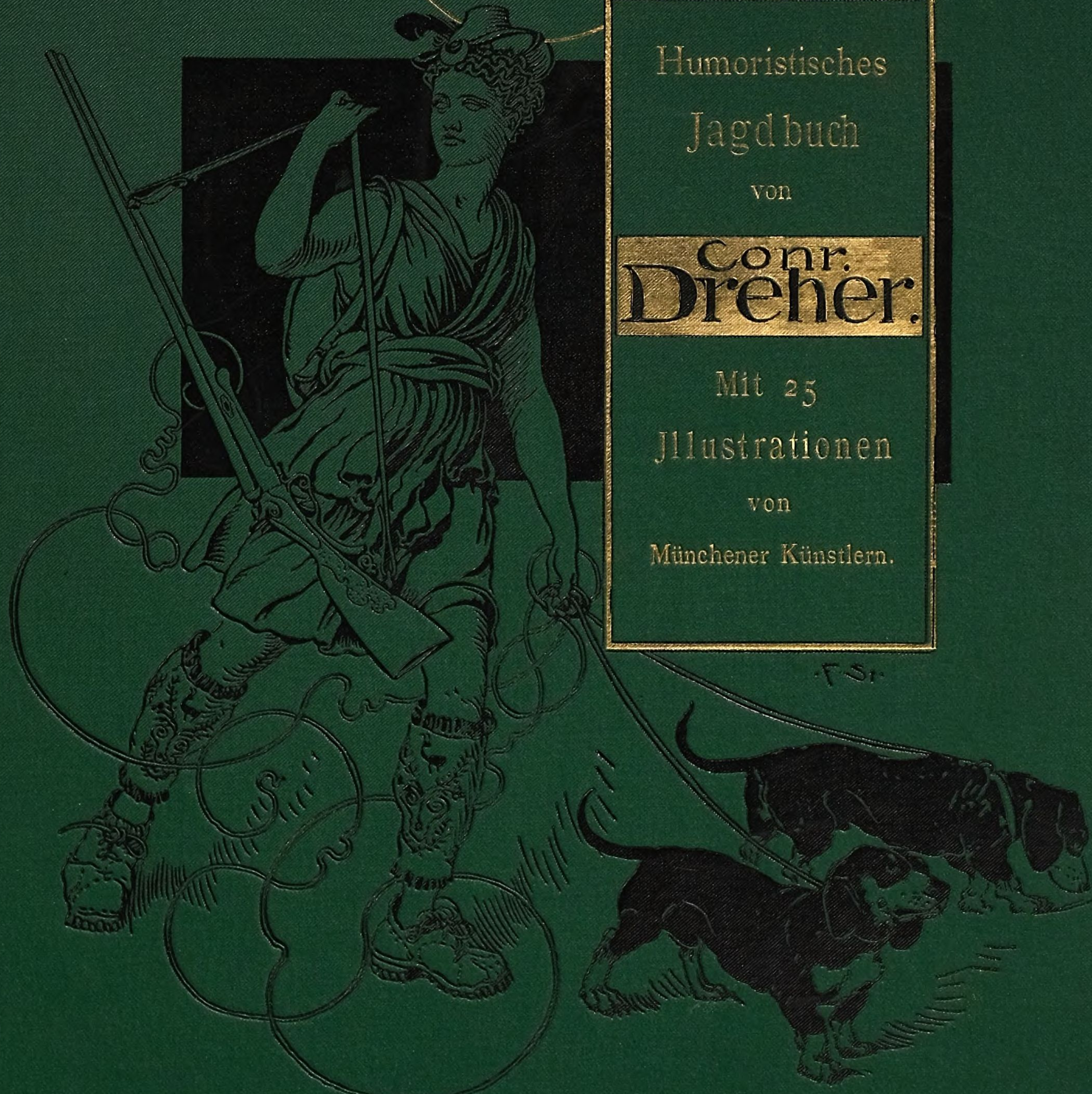
P. o. germ. 4°
40
h

Die Schutzzeit



Humoristisches
Jagdbuch
von
Conr. Dreher.

Mit 25
Jllustrationen
von
Münchener Künstlern.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

<36601933270016

P. O. germ.
40 h 4°

Dreher

Die Schußzeit.

Die Schußzeit.

Humoristisches Jagdbuch in oberbayerischer Mundart

von

Konrad Dreher.

Mit 25 Illustrationen Münchener Künstler.

München.
Verlag von Fr. Bassermann.

1888.

Alle Rechte vorbehalten.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Knorr & Hirth,
Zinkographie von O. Consée
in München.

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Prinzen Alphons von Bayern

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

Konrad Dreher.

Inhalt.

	Bild von:	Seite:
Vorred'	J. Schmitzberger	IX

Erster Absatz.

Verschiedene Jagdarten.

Die Schnepf'ngrand'ln	H. Engl	2 u. 3.
Dachsgrab'n	J. Schmitzberger	4 u. 5.
Die Bürsch im Wald	E. Schleich	6 u. 7.
Bürsch auf Ant'n	A. Oberländer	8 u. 9.
Beim Blatt'n	H. Engl	10 u. 11.
Rieg'ln	H. Schlitt	13.
D'Hendljagd	H. Kauffmann	15.
Das Butterhaserl	H. Engl	16 u. 17.
Anstand	A. Oberländer	19.
Am Ant'nfall	F. Stuck	20 u. 21.
Beim Preissuchen	G. Berger	23.
Diana	H. Lossow	24 u. 25.

Zweiter Absatz.

Die Treibjagd.

Einladung	E. Spandow	29.
Auf der Bahn	E. Grützner	30 u. 31.
Die Zusammenkunft	H. Kauffmann	32 u. 33.
Ansprache	H. Engl	34 u. 35.
Der Fuchsbog'n	H. Kauffmann	36 u. 37.
Beim Waldbog'n	H. Kauffmann	39.
Der Fasanenbog'n	H. Engl	40 u. 41.
Der Knöd'lbog'n	E. Spandow	43.
Der Feldbog'n	H. Zügel	44 u. 45.
Im Wirthshaus	W. Diez	46 u. 47.
Hoamkehr	E. Grützner	48 u. 49.
Schluß. Da Wild'rerlenz	F. Defregger	50 u. 51.
Zum Dialekt. — Worterklärungen		53.

Vorred'.

Zuerst laß i' a Vorred' los:
Zwoa Absätz hat dös Büachl blos,
Drum wünschet i' dazua no' g'schwind,
Daß 's sunst aa' no' an Absatz find't,
Dös hoaßt, beim werthen Publikum.
Und is bei Eahna d' Schußzeit 'rum,
Na' halten S' mit'n Urtheil fein
Mir gegenüber d' Schonzeit ein!

Konrad Dreher.

Erster Absatz.

Verschiedene Jagdarten.

Die Schnepf'ngrand'ln.

„Ich glaube gar, Sie sind verwundert,
Daß ich diesen Schnepfen schoß?
In Rußland schoß ich an die Hundert;
Ja, in der Art bin ich groß!"
„„Der Oane is bei uns scho' selten,
Nehmen S' drum die Grand'ln glei.""
„Grand'ln? — Ja, das laß ich gelten. —
„Grand'ln? — Gut, ich bin so frei!"
„„Ja, da hint' werd'n Sie 's net find'n,
Das is net der rechte Fleck.""
„Grand'ln sind doch immer hint'n, —
Oder ist das Schnepfendreck?"

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Dachsgrab'n.

Mit Hack'n und Schauf'ln
Da gengan sie naus
Und grab'n an Dachs
Aus sein' Bau nachha 'raus.
Er macht Neamd an Schad'n
Und thuat Koan' Ebbas z'leid,
Er brummt nur a Bißl,
No', dös is halt sei' Freud. —

Wann jeda alte Brummler
Müßt 'raus aus sein' Bau,
Da gab's viel laare Häuser,
Dös wüßt i' genau.

O. Consée München

Die Bürsch im Wald.

Drunt im Dörfl schlagt's grad vieri,
Der Mond fahrt o' mit sammt die Stern,
Auf die Bama werd's jetzt rühri,
D'Wildtaub'n laßt si' aa scho' hör'n.
Dort schliaft Oana durch die Bosch'n
Mit der Büchs am Buckel hint',
D'Pfeif'n hat er in der Gosch'n,
Brummelt: „No', er thuat's, der Wind!“
Durch die Zweig da leucht's scho' eini,
D'Sunn kummt nach und nach scho' rauf,
Und da Jaga bürscht si' schleuni
Zu dem großen Holzschlag nauf. —
Auf'n Schlag is scho' a Leb'n,
D'Kitzeln spiel'n mit ihra Goas,
Und der Bock äst aa' daneb'n;
Koans no' von der G'fahr was woaß. —
Drin im Dickicht kriecht der Ander',
Do' jetzt halt er plötzli' ein,
Nimmt die Büchs und nachha spannt er, —
Da auf oa Mal — kann's da sein? —
Rennt All's weita als wie b'sess'n,
Und den Oan' trifft fast da Schlag —
A Schwammerlwei' geht über d'Blößn
Und sagt: „I wünsch recht gut'n Tag!“

Consée München

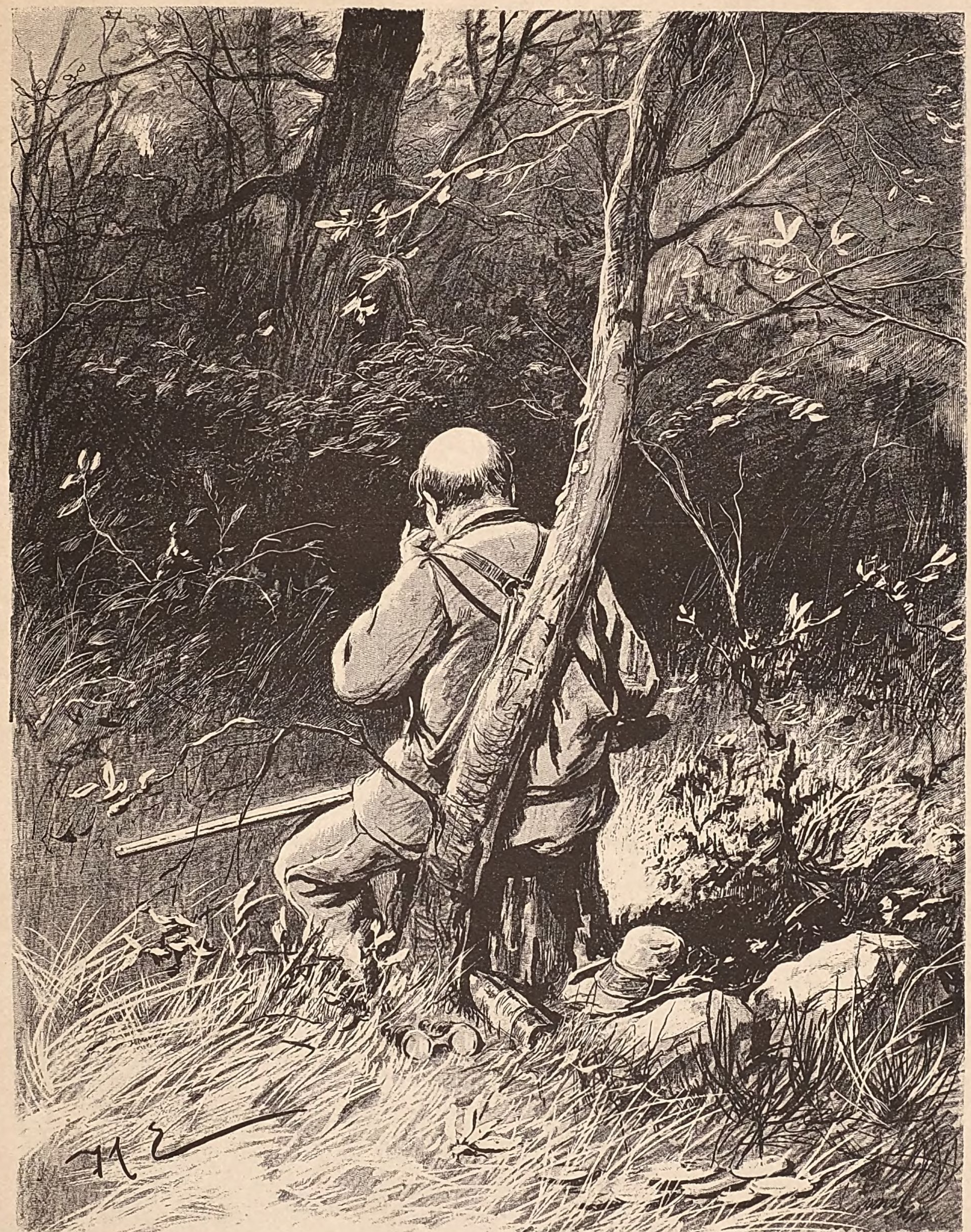
Die Bürsch auf Ant'n.

Da' fahr'n a'm See,
Und in der Näh'
Da geh'n im Rohr
Oa' a wen'g vor.
Steh'n d'Ant'n auf,
Na' schiaßen s'drauf;
Der Hund der bringt
Dann unbedingt,
Was g'schoss'n, schnell. —
So is's fidel.

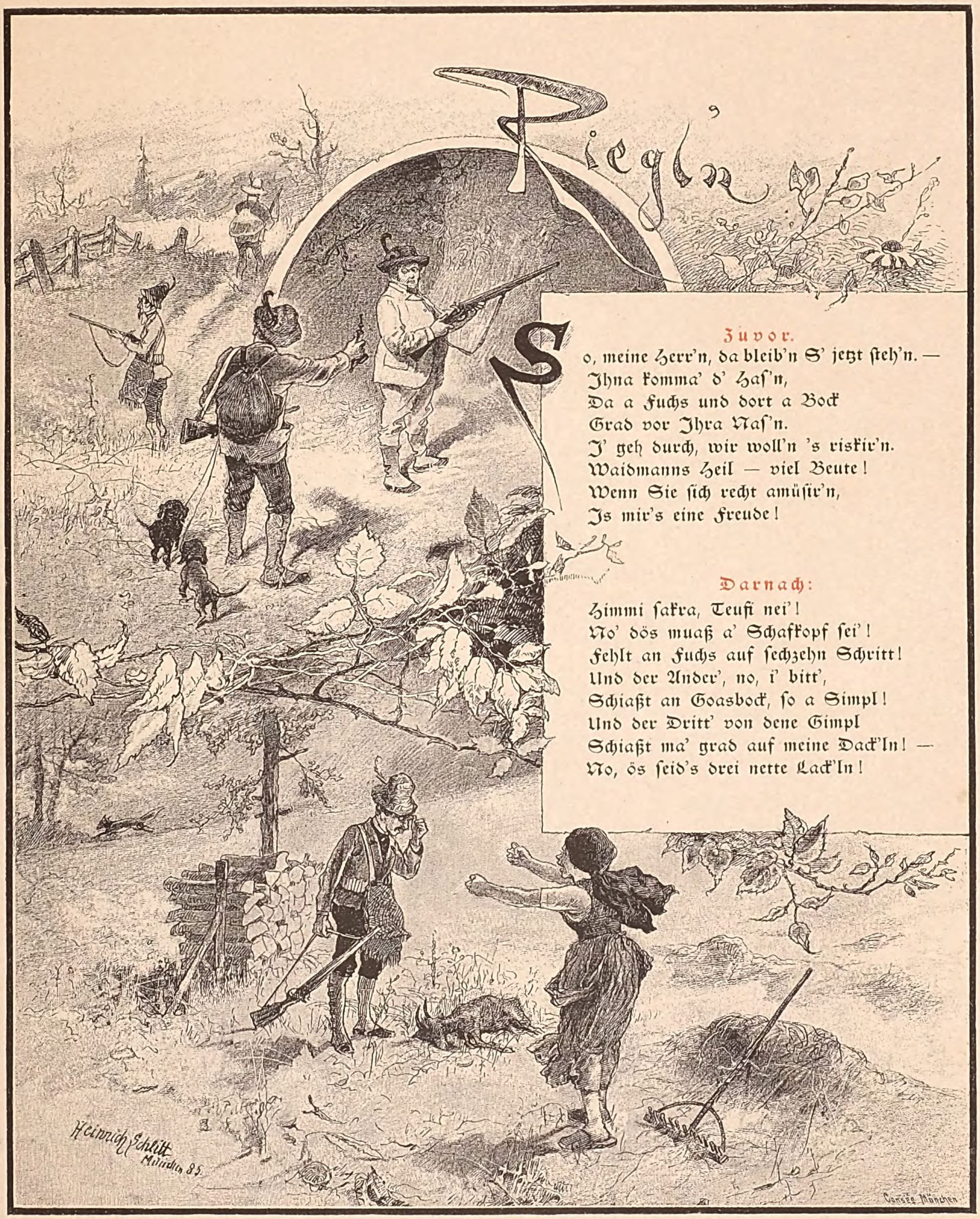
Do' kimmt's aa' vor,
Daß die im Rohr
Si' d'Händ' verschneid'n
Und steck'n bleib'n.
Und die a'm See
Die schrei'n „O weh!"
Der Kahn fallt um,
Der Hund geht krumm,
Oa' Ant'n grad —
Ah! dös is fad! —

Beim Blatt'n.

Dana sitzt im Waldesschatt'n,
Halt im Arm die Jagalatt'n
Und probirt's halt mit'n Blatt'n,
Daß die Rehböck kemma that'n.
Daweil bringt er's nit von statt'n. —
„Geh, fahr o' mit deiner Platt'n!"


CONSEE MÜNCHEN

Riegl'n

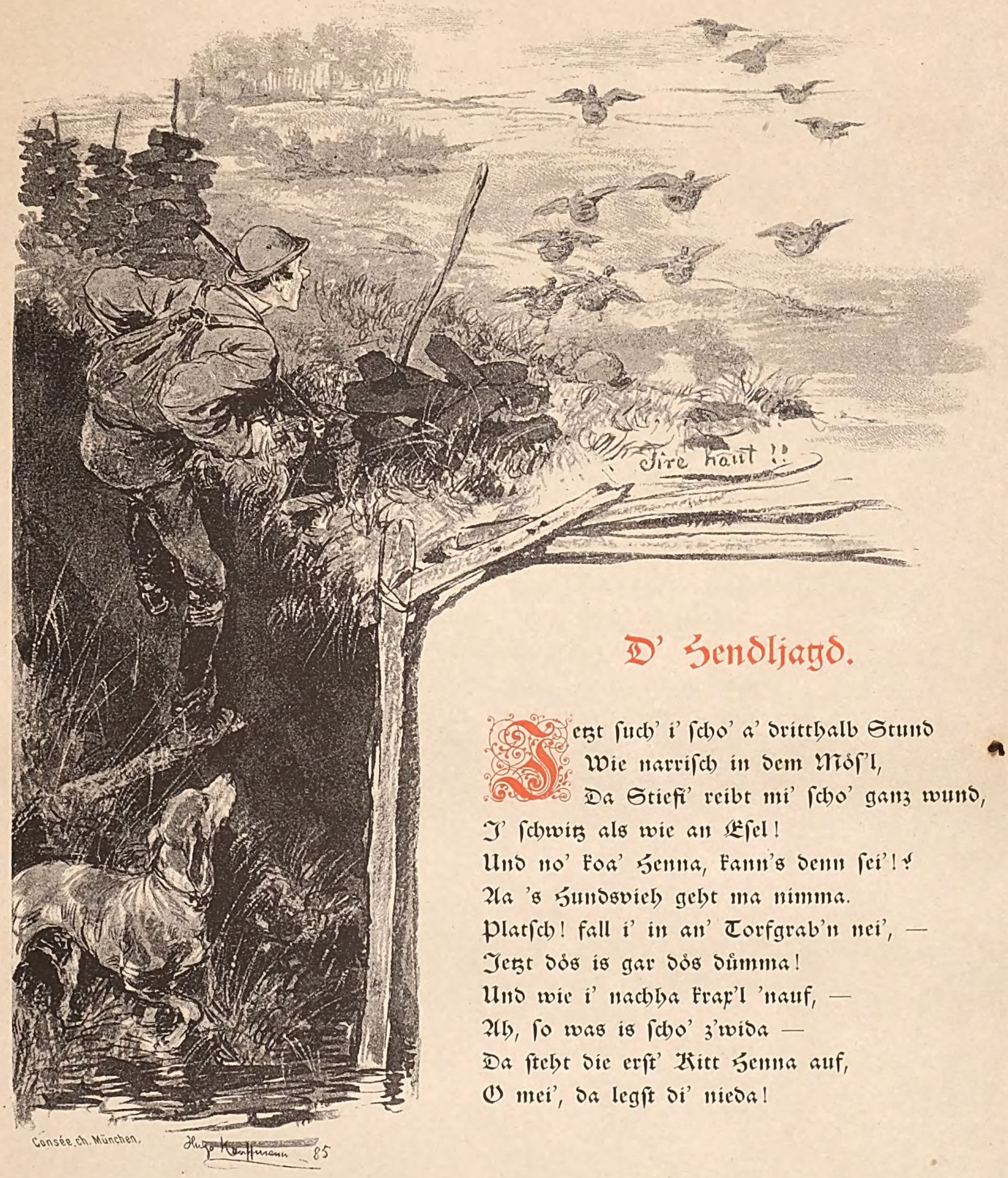


Zuvor.

So, meine Herr'n, da bleib'n S' jetzt steh'n. —
Ihna komma' d' Has'n,
Da a Fuchs und dort a Bock
Grad vor Ihra Nas'n.
I' geh durch, wir woll'n 's riskir'n.
Waidmanns Heil — viel Beute!
Wenn Sie sich recht amüsir'n,
Is mir's eine Freude!

Darnach:

Himmi sakra, Teufi nei'!
No' dös muaß a' Schafkopf sei'!
Fehlt an Fuchs auf sechzehn Schritt!
Und der Ander', no, i' bitt',
Schiaßt an Goasbock, so a Simpl!
Und der Dritt' von dene Gimpl
Schiaßt ma' grad auf meine Dack'ln! —
No, ös seid's drei nette Lack'ln!



D' Hendljagd.

Jetzt such' i' scho' a' dritthalb Stund
Wie narrisch in dem Mös'l,
Da Stiefi' reibt mi' scho' ganz wund,
I' schwitz als wie an Esel!
Und no' koa' Henna, kann's denn sei'!?
Aa 's Hundsvieh geht ma nimma.
Platsch! fall i' in an' Torfgrab'n nei', —
Jetzt dös is gar dös dümma!
Und wie i' nachha krax'l 'nauf, —
Ah, so was is scho' z'wida —
Da steht die erst' Kitt Henna auf,
O mei', da legst di' nieda!

Das Butterhaserl.

Das Land'gricht gibt d' Erlaubniß aus,
Daß zum Gebrauch im eignen Haus
Jedweder brave Jägersmann
A' Butterhaserl schieß'n kann.
Von diesem Recht macht gleich Gebrauch
Der Sonn- und Werktagsjäger auch
Und puff'n, weil s' d' Erlaubniß hamm,
Die Butterhaserln fleißi z'samm.
Doch schaugt ma' na' die Haserln an,
Da is oft weni Butter dran.
An Meter lang, zaundürr und zach!
Da schmerzen manchen Gast danach
Die Zähn' beim Beißen ohne Zweifl; —
Die Butterhaserln hamm an Teufl!

Consee München.

Anstand.

er alte Herr von Baderer
Der hat an' argen Daderer,
Das heißt, er zittert allweil sehr,
No' ja, 's is halt an alter Herr. —
Doch d' Jagd und Madeln hat
er gern; —
Ja, 's gibt scho' dieweil solche
Herrn. —
Nur wenn er dann a'm Anstand
geht,
Hat er koa' Glück, er trifft halt
net —
Und d' Madeln sag'n:
„Bleib staderer,
Du alter Herr von Baderer,
Mir mög'n koan mit
an' Daderer!"

Am Ant'nfall.

Es war am Tag recht sakrisch hoaß,
Drum sitz' i' mi' in 'n Antschirm nei';
Sie fall'n da öfter, wia i' woaß.
Müad war i' recht und dus'l ei'. —
A' halbets Stünd'l schlaf' i' fast,
Da weckt mi' plötzli' ebbas auf. —
„Halt", denk' i', „jetzt hätt'st 's bald verpaßt",
Denn 's patschelt was im Wasser 'nauf.
Da blitzt 's zu mir ganz weiß glei' eina —
I' moan halt grad, i' sich net recht, —
Zwoa Mad'ln bad'n grad vor meina, —
A' so a' Fall is aa' nit schlecht! —

F. STUCK

Bei'm Preissuchen.

Nun, meine Herr'n, spitzt Aug und Ohr,
Ich führe meinen Pointer vor. —
Er ist zwar nicht ganz racerein,
Und sein Appel noch nicht sehr fein,
Auch noch ein wenig wasserscheu,
Und Secundiren ist ihm neu, —
Im Vorsteh'n hält er noch nicht aus

Und, wenn ein Huhn wo geht heraus,
So fängt er dies meist in der Luft,
Oder, wenn eine Flinte pufft,
Da saust er noch etwas herum
Und, thut sich wo ein Hase um,
Prellt er ihm nach, das ist fatal, —
Doch sonst ist er ganz colossal. —

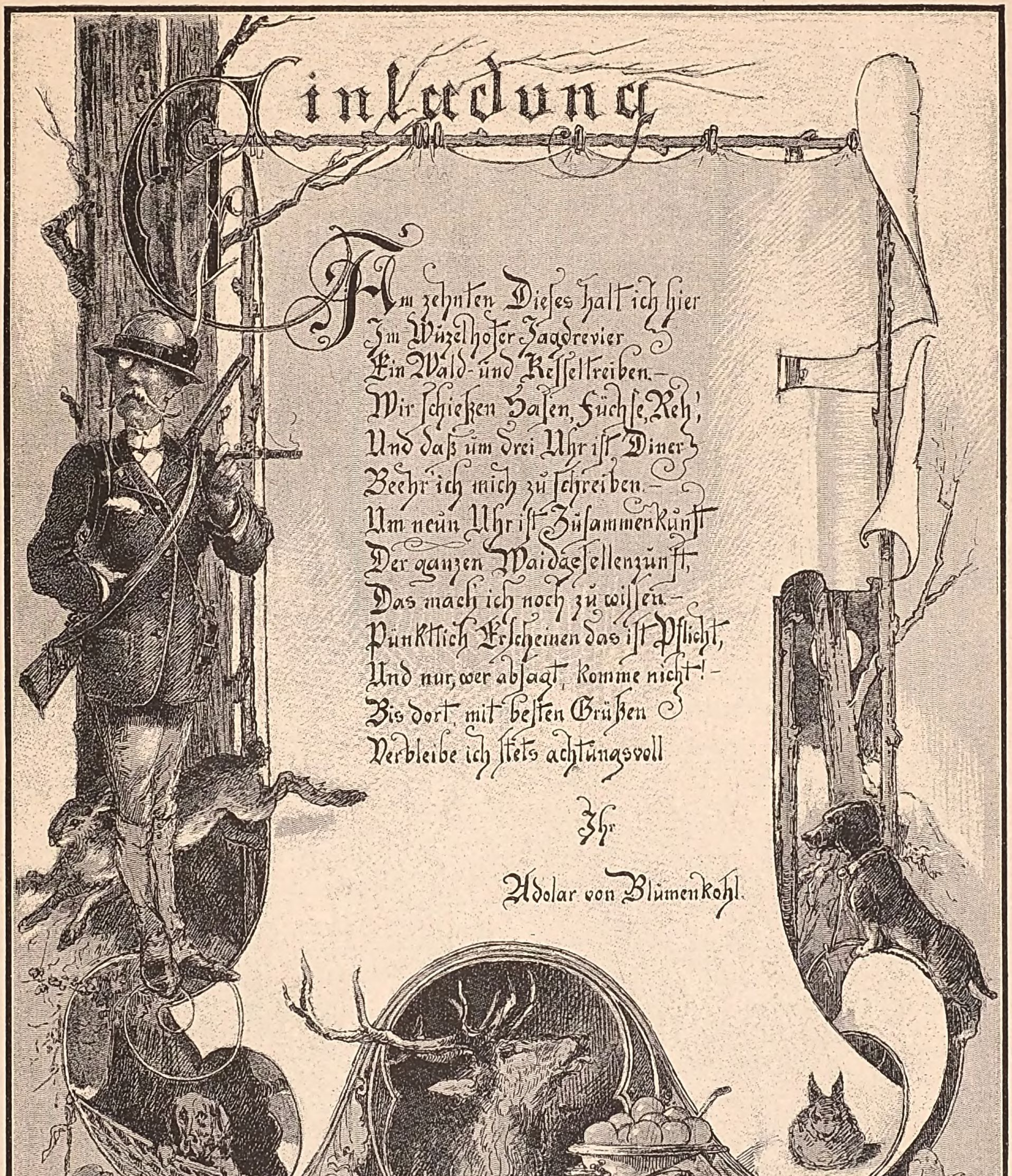
Diana.

„Ach, Jägerseppel, hört einmal:
Es ist dies so ein eigner Fall,
Theils zur Erholung, theils Pläsir,
Entschloß ich diesen Sommer mir:
Diana soll mich nun erfreu'n! —
Ihr könnt mir wohl behilflich sein?" —
„„Na, liaber Herr, da kennt's mi schlecht,
Mit so was kummat's Es mir recht!
Die Anna, die laß i' net her,
Da raufat' i' glei' wia a' Bär,
Sie is mei' Liabste scho' drei Jahr!"" —
„Ach, lieber Sepp, warum nicht gar!
Sie ist die Königin der Jagd!" —
„„Ja so, die mei' is Kuchlmagd."" —

Consée München

Zweiter Absatz.

Die Treibjagd.

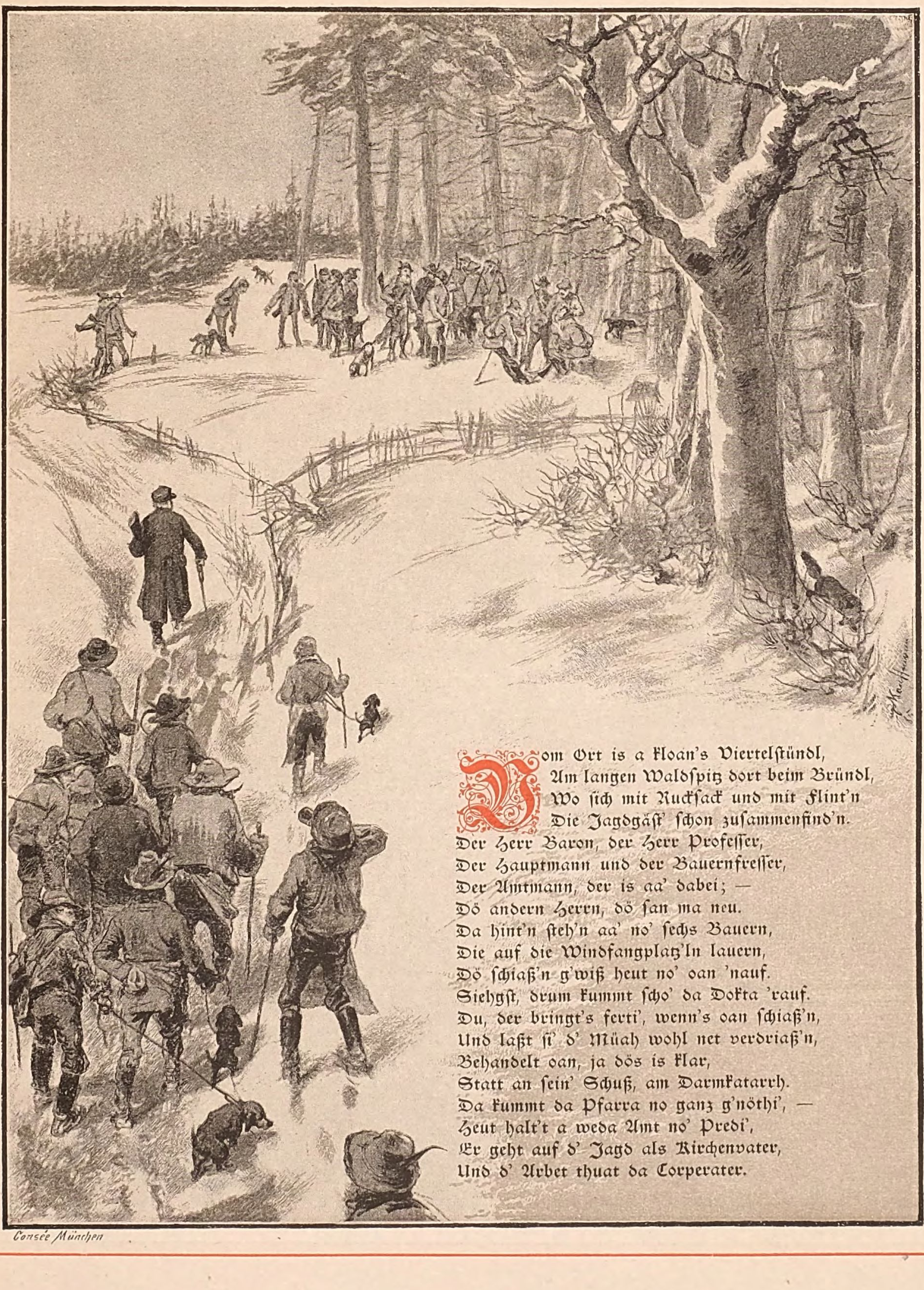

Einladung
Am zehnten Dieses halt ich hier
Im Wüzelhofer Jagdrevier
Ein Wald- ünd Kesseltreiben.-
Wir schießen Hasen, Füchse, Reh',
Und daß üm drei Uhr ist Diner
Beehr' ich mich zü schreiben.-
Um neün Uhr ist Züsammenkünft
Der ganzen Waidgesellenzünft,
Das mach ich noch zü wissen.-
Pünktlich Erscheinen das ist Pflicht,
Und nur, wer absagt, komme nicht!-
Bis dort, mit besten Grüßen
Verbleibe ich stets achtüngsvoll
Ihr
Adolar von Blümenkohl.

Auf der Bahn.

„So, meine Herr'n Jaga, jetzt steig'ns nur ein,
Sie kriag'n a' Coupée für sich ganz allein!"
„„Dös is aber g'scheidt! Sie, hör'n's Conduckteur!
Da hab'n's zwoa Cigarr'n!""— „Ich danke recht sehr."—
„„A freundlicher Mann!""— „Meine Herrn, Sie erlaub'n,
Die Alte hätt' da no' an' Platz, that i' glaub'n.—
Und jetzt die Billeten!— Wann fahren's denn z'rück?"
„„Heut Abend!"" — „So, schon? No' da wünsch i' viel Glück!" —
„„An alt's Wei' und viel Glück! — An Moment, Conduckteur,
San's so guat und geb'n S' glei' die Cigarr'n wieder her!""

Consée München

Die Zusammenkunft.



Vom Ort is a kloan's Viertelstündl,
Am langen Waldspitz dort beim Bründl,
Wo sich mit Rucksack und mit Flint'n
Die Jagdgäst' schon zusammenfind'n.
Der Herr Baron, der Herr Professer,
Der Hauptmann und der Bauernfresser,
Der Amtmann, der is aa' dabei; —
Dö andern Herrn, dö san ma neu.
Da hint'n steh'n aa' no' sechs Bauern,
Die auf die Windfangplatz'ln lauern,
Dö schiaß'n g'wiß heut no' oan 'nauf.
Siehgst, drum kummt scho' da Dokta 'rauf.
Du, der bringt's ferti', wenn's oan schiaß'n,
Und laßt si' d' Müah wohl net verdriaß'n,
Behandelt oan, ja dös is klar,
Statt an sein' Schuß, am Darmkatarrh.
Da kummt da Pfarra no ganz g'nöthi', —
Heut halt't a weda Amt no' Predi',
Er geht auf d' Jagd als Kirchenvater,
Und d' Arbet thuat da Corperater.

Consée München

Ansprache.

Meine Herr'n! Bevor wir jagen,
Möchte ich mich noch beeilen,
Ihnen Einiges zu sagen,
Ganz in Kürze, — ein paar Zeilen:
Gelle Ricken, schmale Geisen,
Oder Spieß- und Gabelböcke,
Bitte, wenn Sie Funken reißen,
Bringen Sie mir nicht zur Strecke!
Aber Hasen, Füchse, Dächse,
Starke Böcke, auch Fasanen,
Oder sonst'ges Jagdgewächse,
Spielgeflüg und Auerhahnen! —
Ferner, Vorsicht mit der Lunte!
Treffen Sie mir keine Schützen,
Treiber oder gar die Hunde,
Denn das könnte uns nichts nützen.
Dies führ' jeder zu Gemüthe!
Aber jetzt zum zweiten Theil:
Fließen soll das Wildgeblüte!
Auf, Ihr Herren, Waidmannsheil!

Consée München

Der Fuchsbog'n.

„Kalt is's, kalt! Mi' friert's in d'Prank'n
Und in d'Löff'l ent und drent,
D'Schnauz'n springt ma', i' muaß dank'n,
So a' Kält'n, Saprament!
D'Läuf die san ma' scho' ganz starri
Und mei' Riacha will ma' g'frör'n.—
A' kloans Schnapserl is da 's Wahri,
Sunst hab i' a' so koan Stern.— —

„„Obacht! Fuchs! Herr Niederreiner!
No Sie san scho' ganz a Feiner!"" —

„Saprament! i' ko' net schiaß'n,
Wenn i' sauf, o mei', o mei'!
Ja da möcht oan' All's verdriaß'n, —
I' wer' wohl a Schafkopf sei'!"

Beim Waldbog'n.

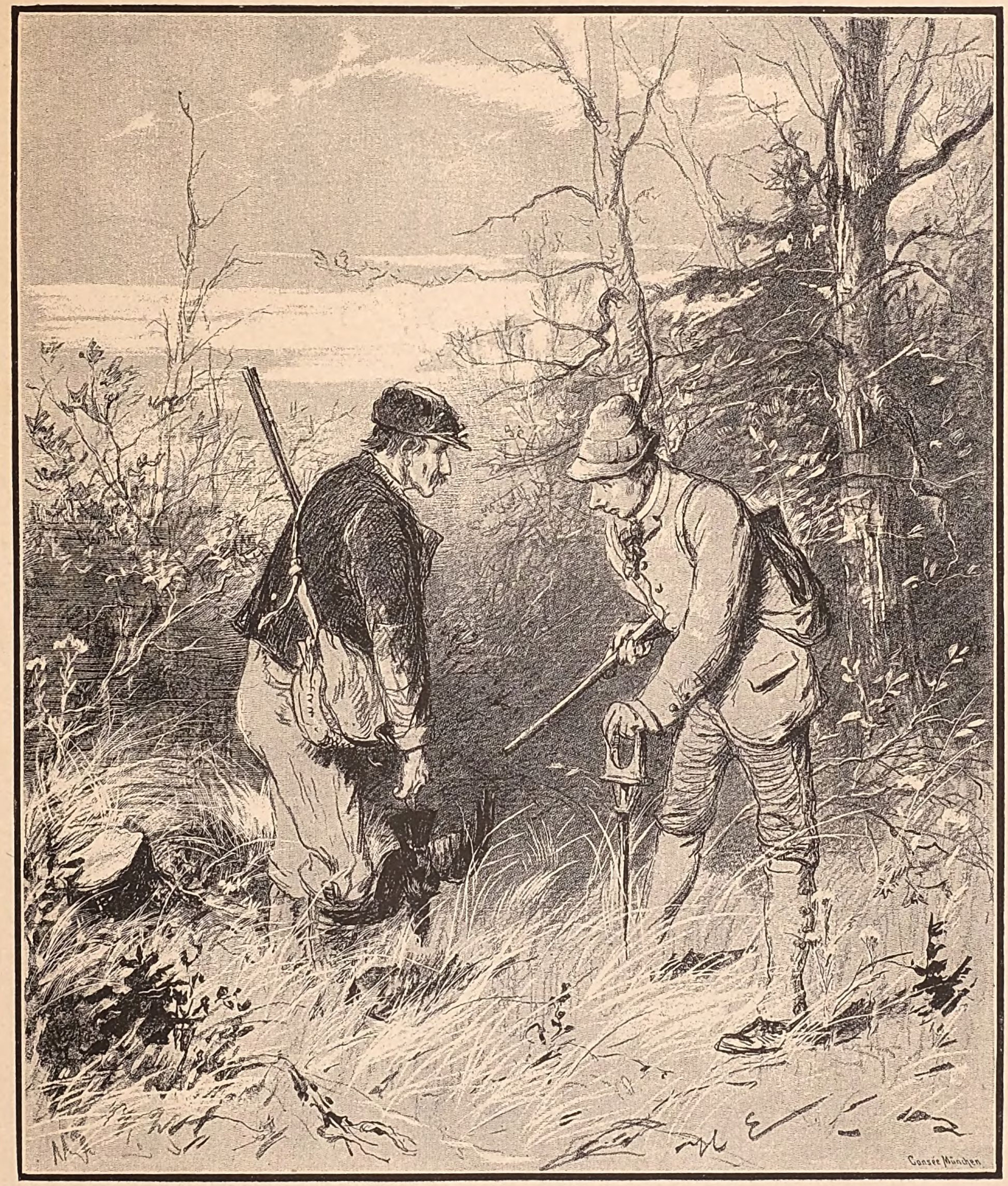
O Pech, o Unglück, o Malheur!
Das, meine Herren, gibt's nicht mehr!
Ich aß gerad' ein Schinkenbrod,
Da stand auf einmal, Schwerenoth!
Eh ich mich dessen nur versah,
Ein schöner Rehbock vor mir da.
Ich pürsch mich an ganz sacht und schlau,
Zähle die Sechse sehr genau
Und will schon feuern — doch, o weh!
's war keine Flinte in der Näh',
Denn ich ließ liegen sie im Moos,
Und 's Schinkenbrod — das ging nicht los!

Der Fasanenbog'n.

Jetzt kommt der letzte Bogen 'ran
Mit den Fasanen, sieh' mal an!
„Bum, bum! Herjeh, wie's hier schon kracht!
Det is wohl die Fasanenschlacht!
Na, sagen Sie, was hat's gegeben?
Sie schossen ooch wohl hier soeben!"

„„Ja"", sagt da Bauer, „„da schaug her,
So an Fasana giebt's net mehr,
Der is ganz schwarz und dös is g'wiß,
Weil heut die Jagd so trauri is!"" —

„Na nu! ich bitte, zeigen Sie, —
Ach nee! 'ne Krähe is det Vieh; —
Sie machen sich mit mir wohl Spaß?
„O, Sie perfides Rabenaas!" —


Gonsée München

Der Knöd'lbog'n.

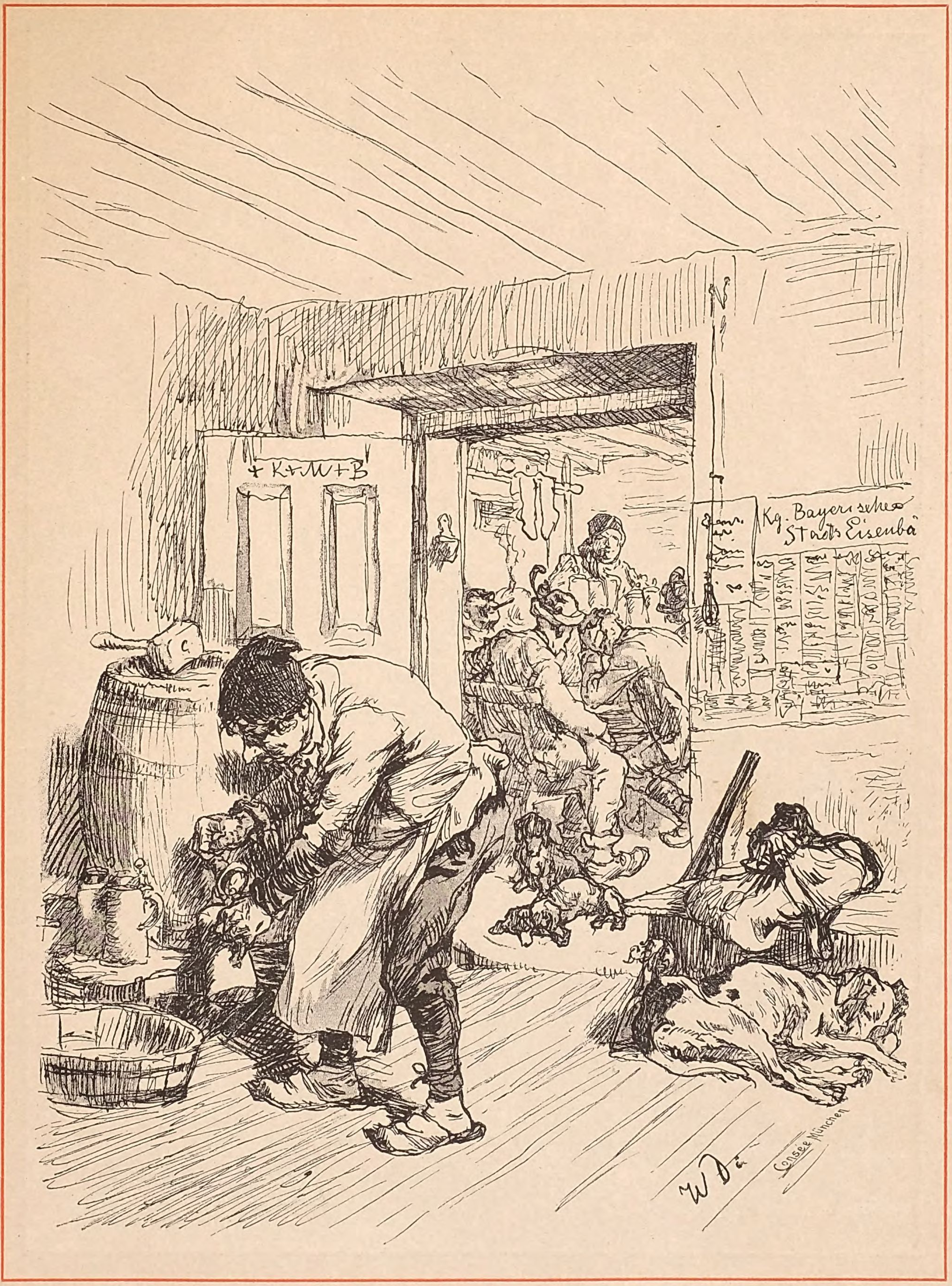
Beim Knöd'lbog'n da bin i' z' Haus,
Bei dem da laß i' niamals aus.
I' nimm an Kessel fünfzehnmal,
Das is mei' Leidenschaft, mei' Fall.
Da sitzt a' Würsterl no' im Kraut,
Dort hat a' Knöderl außa g'schaut.
Nix is ma' z' kloa und aa' nix z' groß,
Da hab' i' alle Fint'n los.
Drum sag i', wenn aa' sunst nix geht,
Da Knöd'lbog'n verlaßt oan' net,
Und wenn aa' oana sunst nix kann,
Da stellt a' Jeda seinen Mann,
Ob oana hint' steht oder vorn',
Da is no' Koana Schneida wor'n!

Der Feldbog'n.

„A' Haas! a' Haas!" „„No', san's nur staad!""
„Jetzt kehrt er um, Sie, dös is fad!
Sehg'n S' jetzt geht er dem G'scherten ei'! —
Hat 'n scho' g'fehlt! o mei'! o mei'!
Da Oberjaga, meiner Seel,
Der trifft 'n grad auf 's Hinterg'stell!
Da Dokta! — au weh, den schaugn S' o',
Den ziagn gar seine Hund davo'!
Ja, liaba Freund, jetzt geht's dahin!
Da liegt er scho' im Acker drin! —
Die Schnur is g'riss'n, d' Hund san frei,
So jetzt kriag'n s' aa' an' Hasen glei'!
Da hab'n s' 'n scho'! ah, ah, den Zorn!
Der oane hint', der and're vorn,
Und luck laßt koana', da is 's 'rum!
Zum Schluß bringt jeda Hund sein Trumm!"

Im Wirthshaus.

Nach dem letzt'n Bog'n geht dann
Treiba', Hund und Jagersmann
G'radenwegs dem Wirthshaus zua,
Jeda' hat recht herzli' g'nua.
Hint' nach kummt a Loatawag'n,
Der mit Dax'n aus is g'schlag'n,
Und da liegt als Jagdgewinn
Nur dös z'riss'ne Haserl drin.—
Da gibt 's weni' Lustbarkeit,
Brummelt werd die ganze Zeit,
Alles schimpft und raisonirt,
Bis a'm dick'n Unterwirth,
Denn der schenkt recht fleißi' ei',
Der werd wohl da Schelcha' sei'!


K+M+B
Kg. Bayerische
Staats Eisenbä
Consée München

Hoamkehr.

Abends kummt ma' wieda z' Haus,
Aber wia schaugst nachha aus!
Müad und matt und ganz damatscht,
D' Hos'n z'rissen, d' Schuh' vahatscht,
Laar da Rucksack, krank im Mag'n,
Alle Knoch'n wia da'schlag'n.
So was hoaß'n 's na' a Jagd!
Deßhalb ruf i' unverzagt:
„Greift's zum Rucksack und zur Büchs,
Trefft's aa' sunst'n nachha nix,
Schiaßt 's auf d' Füaß Euch und in's G'sicht,
Holt 's Euch an Katarrh und d' Gicht,
Nachha' stimmt's mir sicha bei:
Hoch die Sonntagsjagerei!"

Consée München

Schluß.

Da Wild'rerlenz.

Da schaugt's 'n o' an Wild'rerlenz!
Der kennt koa' Schonzeit und koa' Grenz,
Der hat koan Jagdpaß oder Schei',
Er richt't de G'schicht ganz anderscht ei'. —
Wo halt was is, da jagt der Tropf —
Hat woltern scharfe Aug'n im Kopf —
Drum schiaßt er aa' die schönsten Böck
De' Andern vor da Nas'n weg;
Hat scharfe Ohr'n und lange Hax'n,
Dürr is er aa', nur Haut und Flax'n,
Drum kinnen's eahm halt aa' net o',
Weils Luada gar so laffa ko'.
Beim Hausdurchsuach'n finden's nix,
Denn er verramt's Wild und die Büchs,
Und wenn's na' furt san, ziagt er's 'raus. —
Der lacht die ganze G'sellschaft aus.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Zum Dialekt.

Allgemeine Bemerkung: Die Endungen **er**, **en** werden ausgesprochen wie a, z. B. Bruder = Bruada, laufen = laffa; die Endungen **ig**, **lich** werden, wie **ich**, **dich**, **mich**, in i, li verkürzt, z. B. richtig = richti, freilich = freili; ebenso **el** = i, z. B. Teufel = Teufi, Stiefel = Stiefi.

Worterklärungen:

a = ein, eine, vor einem Vokal an — a **Vorred'**, an **Esel**.
aa' = auch, vor einem Vokal **aar**.
a'm = auf dem.
Ant'n = Enten.
Bama = Bäume.
Blöß'n = Blöße, Waldblöße.
Bosch'n = Dickicht, Gebüsch.
Bründl = Brünnlein.
Daderer = Datterich.
damatscht = erschöpft.
Dax'n = Fichtenzweige.
daweil, **dieweil**, auch **diewei** = indessen.
do' = doch.
dö, **dös** = die, das.
dümma = dümmer, **dös dümma** = das dümmere.
dus'l ein, von **eindus'ln** = einschlummern.
eahm = ihm.
eahna = ihnen, ihr.
ebbas = etwas.
eina, **eini** = herein, hinein.
ent und drent = herüben und drüben.
Es, **Enk** = Ihr, Euch.
Flax'n = Sehnen.
gab's = gäbe es.
gengans = gehen Sie.
g'frör'n = erfrieren.
g'nöthi = eilig.
g'nua = genug.
Goas = Geis.
Gosch'n = Mund.
Grand'ln, siehe Schnepfengrand'ln.
G'scherter, Spottnamen für Bauer, ein Geschorener.
guat = gut.
hamm = haben.
Hax'n = Füße.
Hend'l, **Henna** = Huhn, Hühner.
Hoamkehr = Heimkehr.
hoaß = heiß.
hoaßt = heißt.
Jaga = Jäger.
Jagalatten = Flinte.
Kitt = Kette.
Knöd'lbog'n = Imbiß zwischen dem Jagen.
ko' = kann.
koa, **koana**, **koas** = kein, keiner, keines.
krax'l, von **kraxl'n** = kriechen, mühsam steigen.
Kuch'lmagd = Küchenmagd.
kummt = kommt, **kummat** = kämen.
laar = leer.
Lack'l = Lümmel.
laffa = laufen.
Lenz = Lorenz.
Liabste = Geliebte.
Loatawag'n = Leiterwagen.
Luada = Luder.
ma' = man, auch mir.
moan = mein.
Mös'l von Moos = Torfmoor.
na' = nein.
na', **nachha** = nachher.
Neamd = Niemand.
net = nicht.
nieda = nieder; „da legst di' nieda" ist ein Ausruf wie „da hört Alles auf".
no' = noch, nun.
o = ab, o' mit anderer Betonung = an; fahr' o = fahre ab, schaugt's'n o' = schaut ihn an.
oa, **oana**, **oa's** = ein, einer, eines; **oa** heißt auch Welche, Mehrere.
Prank'n = Hände.
Riacha = Riecher, Nase.
san = sind.
Schelcha = der Schlauere.
schliaft = kriecht.
Schneida wor'n, Schneider geworden für leer ausgegangen.
Schnepf'ngrand'ln = Flügelspitzfedern der Schnepfen.
Schwammerlwei', Weib das Schwämme, Pilze sucht.
si' = sich.
sich = sieh.
staad = ruhig.
starri' = starr, erstarrt.
Sunn = Sonne.
sunst, **sunst'n** = sonst.
thuat = thut.
Trumm = Stück.
vadriaß'n = verdrießen.
vahatscht = krumm getreten.
verramt = versteckt.
Wei = Weib.
weita = weiter.
weni, **weng** = wenig.
wer' = werde.
Windsfangplatz'ln = Plätze mit schlechtem Wind.
woaß = weiß, von wissen.
woltern = wohl.
zach = zäh.
ziagt = zieht.
zua = zu.
z'wida = zuwider, unangenehm.
zwoa = zwei.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

Humoristischer Hausschatz

von

Wilhelm Busch.

Mit 1500 Bildern.

Erste billige Sammel-Ausgabe der beliebtesten Schriften des berühmten Humoristen.

45 Quartbogen mit 1500 Bildern.

Dieses prächtige, im Verhältniß zu Inhalt, Umfang und Ausstattung ungemein billige Werk ist im wahren Sinne ein humoristischer Hausschatz, eine unerschöpfliche Quelle der Erheiterung.

Vollständig in einem eleganten Leinwandband **20 Mark.**

Auch in 4 Halbleinwandbänden für **19 Mk.** und in 22 Lieferungen für Mk. **17.60** nach und nach zu beziehen.

Aufi und obi.

25 Federzeichnungen

von

Hugo Kauffmann.

Mit Gedichten in oberbayerischer Mundart von

Peter Auzinger.

In Lichtdruck-Facsimile ausgeführt, mit geschmackvollem Einband in elegantester Ausstattung.

Groß Quart. Mark **22.50.**

Künstlerlaunen.

Zeichnungen berühmter Münchener Künstler,

mit Gedichten

von

Karl Stieler u. A.

Groß Quart, in elegantem Leinwandband mit Goldschnitt **8 Mark.**

In Halbleinwandband Mk. **6.50.**

Ein Sommernachtstraum

von

W. Shakespeare.

Mit 24 Schattenbildern von

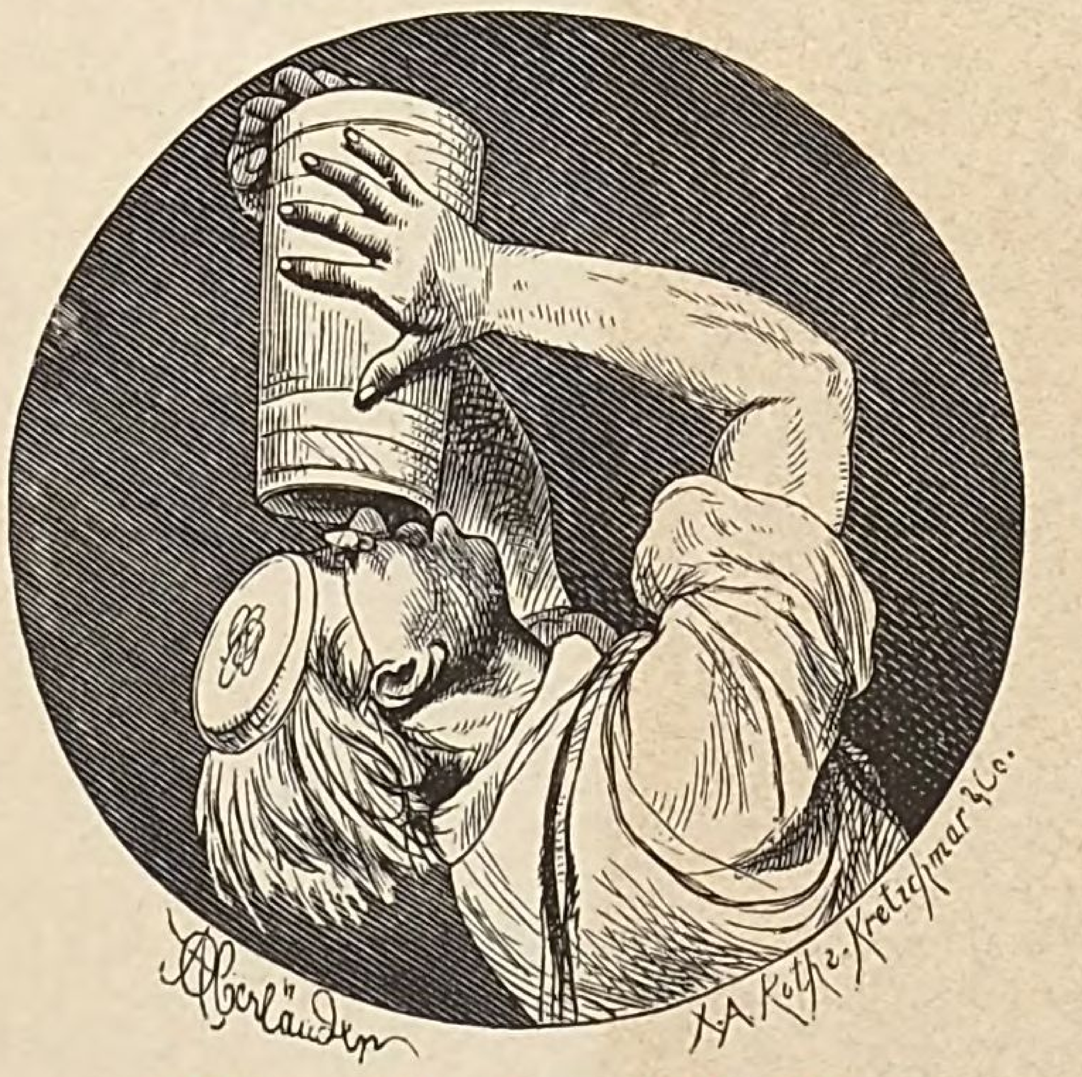
Paul Konewka.

4. Auflage.

Anerkannt die vollendetste Schöpfung des liebenswürdigen, leider so früh verstorbenen Künstlers.

Quart in elegantem Leinwandband mit Goldschnitt

12 Mark, geheftet 8 Mark.



Die Kater-Thesen

und ihre poetische Begründung

von dem Heidelberger Weltweisen

(Bonaventura Sauerampfer).

3. Auflage mit 17 Bildern von

A. Oberländer.

Elegant cartonirt mit Goldschnitt **2 Mark.**
Geheftet Mk. **1.50.**

Der Drumbeder vun Wallstadt.

Heitere Gedichte in Pfälzer Mundart

von

Max Barack.

Zweite vermehrte Auflage mit 27 Bildern von **L. Horstig.**

Elegant cartonirt Mark 2.20.
Geheftet Mark 1.80.

Treibsand

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dreher, Konrad,

Die Schußzeit Humoristisches Jagdbuch in oberbayerischer Mundart. Mit 25 Illustrationen Münchener Künstler. Am Schluß eingeklebt ein Gedicht desselben Verfassers: 'Treibjagd'

München (1888)

4 P.o.germ. 40 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11518318-6